

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 112.

Neuenbürg, Samstag den 17. Juli

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Floß-Sperre.

Durch Erlass der Kgl. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 13. d. Mts. Nr. 5077 ist wegen Umbaus der Neuenbürger Wasserstube für die Enz von der Neuenbürger Wasserstube aufwärts und die Seitenbäche Enach und Kleinenz in der Zeit vom 1. August bis zum 15. September d. J. Floßsperre verfügt worden, was hiemit zur Kenntnis der Interessenten gebracht wird.

Den 14. Juli 1886.

R. Oberamt.
Entsch., A. B.

Sägmühle-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Pforzheim hat ihre im Größelthal bei Neuenbürg gelegene gut erhaltene Sägmühle zu verpachten. Pachtbedingungen sind auf dem hiesigen Stadtbauamt und beim Aufseher im Größelthal einzusehen, woselbst auch etwaige Angebote

innerhalb 14 Tagen entgegengenommen werden.
Pforzheim, den 4. Juli 1886.
Der Oberbürgermeister.

Kraak. Frey

Dossenau.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Juli von vormittags 9 Uhr an auf dem hiesigen Rathause aus den Gemeinde und Stiftungswaldungen: 246 Stück Lang- und Sägholz mit 554 Fm.

Den 14. Juli 1886.

Schultheißenamt.
Dechtle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Fahrnis-Versteigerung

Wegen Wegzugs halte ich nächsten Mittwoch den 21. d. Mts. von morgens 8 Uhr an eine Fahrnisversteigerung durch alle Rubriken gegen Barzahlung ab, am Donnerstag den 22. d. Mts. von mittags 1 Uhr an kommt der vollständige Küferhandwerkszeug nebst Daubenholz zum Verkauf. Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein
Ernstine Klotz.

Ottenhausen.

Das diesjähr. Bezirks-Missionsfest

soll Sonntag den 25. Juli hier stattfinden, wozu freundlich eingeladen wird. Anfang nachmittags 2 Uhr. Fremde Redner: Missionsprediger **Fritz** aus Stuttgart und Pfarrer **W. Kopp** aus Calw. Die Kgl. Pfarrämter des Bezirks werden gebeten, es in ihren Gemeinden bekannt machen zu wollen.

K. Pfarramt.

Der Männer-Gesangverein Ittersbach

feiert am

Sonntag den 18. Juli d. J.

das Fest seines 15jährigen Bestehens

verbunden mit der

10jährigen Stiftungsfeier der Fahne

und ladet hiezu die verehrl. Vereine und Bewohner von Stadt und Land höflich ein.
Ittersbach den 8. Juli 1886.

Der Fest-Ausschuss.

Conweiler.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Nächsten Sonntag den 18. Juli eröffne ich meine neuerbaute

Gastwirtschaft zum Ochsen dahier

und lade alle Freunde und Bekannte von Stadt und Land höflichst ein. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste in jeder Hinsicht aufs Beste zu bedienen.
achtungsvoll

Rentschler, zum Ochsen.

Normal-Kern-Cichorie.



Schutzmarke.

(„Normal“ wird diese Cichorie genannt, weil sie nur aus dem besteht, was der Name sagt, nämlich aus Cichorienwurzeln.)

Diese Normal-Kern-Cichorie, welche unter Kontrolle und Garantie des Herrn Prof. Dr. med. G. Jäger nach den Grundsätzen der Hygiene nur aus den feinsten Cichorienwurzeln hergestellt wird, ist vollkommen frei von Zuckerrüben, Syrup und anderen Beimischungen und zeichnet sich deshalb durch ihre völlige Reinheit, Gesundheitszuträglichkeit, Wohlbekömmlichkeit und durch hohen Belebungsseffekt vor allen ähnlichen Fabrikaten rühmlichst aus.

Die Normal-Kern-Cichorie besitzt ferner die Eigenschaft, den Geschmack des Bohnen-Caffee's in der Ursprünglichkeit zu belassen, letzterem aber mehr Gehalt und volleren Geschmack zu geben, wodurch die aufregende Wirkung des reinen Bohnen-Caffee's gemildert wird.

Durch eine aussergewöhnlich hohe Ausgiebigkeit an Kraft und Farbe, stellt sich die Normal-Kern-Cichorie verhältnismässig billiger als alle anderen Caffee-Surrogate. — Gebrauchsanweisung befindet sich auf jedem Packet.

Die Normal-Kern-Cichorie ist nur dann leicht, wenn die Etiquette das Brustbild des Herrn Prof. Dr. med. G. Jäger und die Schutzmarke (die Abbildung des Jäger'schen Nervenmessers) trägt.

Zu haben in Neuenbürg bei G. Helber, und G. Suhrmeyer.



Calmbach.

Geld-Gesuch.

Für einen hiesigen Geschäftsmann suche ich ein Darlehen von

3200 Mark

zu 4 1/2 % gegen 5200 M Pfandsicherheit.
Den 14. Juli 1886.

Schultheiß Haberlen.

Dobel.

Ca. 40 Km. grobes buchenes

Ausschuß-Holz

im Schwabstich beim Rothenbachbahnhof lagernd und 20 Km. desgleichen in Erzgrube am Scheppelweg geben ab pr. Km. M. 4.50 oder nach Neuenbürg geführt pr. Km. M. 5.50.

Gebr. Pfeiffer.



ausl. erteilt
W. G. Blaisch a. M. und K. Beyer in
Neuenbürg.
W. Waldmann in Herrenalb und
G. Schobert in Wildbad.
(2911)

Pforzheim.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen, soliden Knaben aus rechtlichaffener Familie nimmt sogleich ohne Lehrgeld und unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Bäcker Reutshler,
Dillsteinerstr. 36.

Asphalt

Asphaltdachpappen,
Asphaltrohren,
Isolirpappen u. Tafeln,
Holzement, Dachteer,
Asphalteisenlack.

Richard Pfeiffer,
Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik
Stuttgart.

Neuenbürg.

Brauntwein.

Meinen selbstgebrannten reingehaltenen **Hefe-** und **Fruchtbrauntwein** bringe in empfehlende Erinnerung; das Liter zu 60-80 S und 1 M 30 S von 2 Ltr. an.
K. Knöller, Küfer.

Schreib- und Copiertinten
empfehlen
J. Meck.

Calmbach.

Mein Hund,

schwarzer Schnauzer ist mir entlaufen. Für die Rückgabe oder Aufenthaltswachweis setze eine Belohnung aus.

Bierbrauer Nid.

II. Kurliste.

Hotel Rök zur alten Post:

Herr Kaufmann Baumeister mit Frau Gemahlin und Sohn aus Cannstatt. Herr Stiftungs-Verwalter Kuhn aus Cannstatt. Herr Hartenstein, Bankier aus Cannstatt. Herr Daimler, Privatier aus Cannstatt. Herr Vörger, Professor aus Cannstatt. Herr Hotelier Kraft aus Nizza. Herr Hans Kraft aus Nizza. Fräulein Kraft aus Nizza. Frau Müller aus Stuttgart. Frau Kallmann aus Stuttgart. Herr C. v. Seeger, Bauführer aus Stuttgart. Herr Robert Kaiser mit Frau Gemahlin aus Barmen.

Gasthof zum Bären:

Herr Lohmann, Kaufmann aus Köln. Herr Stark, Privatier aus Sieben. Herr Hegel, Buchdrucker aus Stuttgart. Herr Reich, Zeichner aus Berg. Herr Müller jr., Wagenbauer aus Berg. Herr Baumann, Kaufmann aus Stuttgart. Herr Keeser, Kaufmann aus Stuttgart. Herr Neutter, Geometer aus Stuttgart. Herr Weiner, Kaufmann aus Wien. Herr Steinhilber mit Frau Gemahlin aus Göppingen. Herr Maier aus Rättingen. Herr Nischinger, Privatier aus Augsburg. Herr Hartig, Kaufmann aus Stuttgart. Herr Keller, Feldwebel aus Ulm. Herr Lind, Buchhändler aus Stuttgart. Herr Walde Eisenbahnbeamter aus Stuttgart. Herr Diener, Postmusikus aus Stuttgart. Herr Reinhardt, Privatier aus Stuttgart.

Gasthof zur Sonne:

Mr. Roehm, Kaufmann aus Detroit (Nordamerika.) Mrs. Roehm aus Detroit. Herr Kugele, Lehrer aus Frankfurt. Herr Stahl, Kaufmann aus Mannheim.

Bei Privaten.

Strassenwart Röd.

Frau Mina Schab mit drei Kindern aus Frankfurt a. Main.

Johann Seeger:

Frau Dorothea Bollhardt mit zwei Kindern aus Frankfurt a. Main.

Stationskommandant Schiler:

Fräulein Emilie Brud aus Würth i. Elfas.
Den 13. Juli 1886.

Städtischultheiß
Pub.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 13. Juli. Einen schrecklichen Tod hat die 17 Jahre alte Tochter des Lederhändlers Gollancz gefunden. Fräulein Hedwig G., welche gestern in der Nachmittagsstunde durch die Münzstraße ging, entfiel der Schirm. Sie bückte sich, um ihn aufzuheben und fiel dabei um. In demselben Augenblick fuhr das Hinterrad eines mit 30 Zentner Kohlen beladenen Wagens über ihren Kopf, so daß sie auf der Stelle eine Leiche war. Die Verbliebene war ein bildschönes und allgemein beliebtes Mädchen.

Augsburg, 13. Juli. Gestern wurde die 6. der mit der schwäbischen Kreisausstellung verbundenen Fachausstellung, die internat. Mällerausstellung eröffnet. Dieselbe erweist sich hinsichtlich der glücklichen Anordnung sowie der Reichhaltigkeit der Ausstellungsgegenstände, darunter vollständiger Mählwerke im Betrieb, als eine der interessantesten und lehrreichsten aller bisher veranstalteten derartigen Ausstellungen und wird darum auch von den Fach-

leuten zum Teil aus weiter Ferne, besonders zahlreich aus Norddeutschland, mit größtem Interesse besichtigt.

Würzburg, 10. Juli. Leider vergrößert sich die Zahl der Opfer der Katastrophe vom 1. Juli noch weiter, da erst die Namen verschiedener alsbald in Privatspflege genommener Verletzten bekannt werden — und bei einigen, wie sie selbst anfangs glaubten, unbeschädigt oder mit leichteren Verletzungen Davongekommenen sich nachträglich innere Schäden zeigen.

Aus Franken, 10. Juli. Der Fabrikant Julius Essas von Cannstatt, der bei dem Eisenbahnunglück in Würzburg beteiligt war, hat zum Zeichen seines Dankes für seine glückliche Rettung 100 M dem Stadtmagistrat Würzburg behufs Verteilung an bedürftige Hinterbliebene von Verunglückten übergeben.

Der in den letzten Tagen in den Reichslanden stattgefundene hochpolitische Akt, als welchen sich die dortigen Gemeinderatswahlen charakterisieren, hat auch in Altdeutschland die verdiente Beachtung gefunden. Der Ausfall der Wahlen, speziell in den beiden Hauptstädten, zeigt die hoch erfreuliche Thatfache, daß der Einfluß der Französlinge in den wiedereroberten Provinzen stark im Schwinden begriffen ist und daß dafür die altdeutsche Partei in Verbindung mit den gemäßigten Elementen der altelbischen Bevölkerungskreise mehr und mehr an Boden gewinnt.

Pforzheim. Das stattliche Geschäfts- und Wohnhaus des Kaufmann Huber, Ecke der Leopolds- und westlichen Karl-Friedrichsstraße, ist heute um die Summe von 130 000 M in Besitz des Apotheker Sutter übergegangen, welcher die Absicht hat, die Adler-Apotheke in dieses Anwesen zu verlegen. (Pf. B.)

Pforzheim, 15. Juli. Die Ferienkolonie des städtischen Hilfsvereins wird am nächsten Sonntag, wieder unter der Aufsicht der Frau Hammer Btw., Quartier im Löwen zu Salmbach beziehen. Es sind diesmal, wie wir hören, gegen zweihundert Kinder angemeldet, welche dieser Wohlthat teilhaftig werden möchten, leider gestatten es aber die Mittel des Hilfsvereins, der das ganze Jahr nach allen Richtungen in Anspruch genommen wird, nicht, dieselbe mehr als 40 bis 50 Kindern zu Gute kommen zu lassen.

Württemberg.

Friedrichshafen, 13. Juli. Am heutigen Tag, an welchem vor 40 Jahren die Vermählung Ihrer Königlichen Majestäten stattgefunden, wurden Höchst-Denselben aus allen Teilen des Landes und aus allen Kreisen der Bevölkerung die rührendsten Beweise herzlicher Teilnahme und die innigsten Glückwünsche entgegengebracht. Diese spontanen Kundgebungen aufrichtiger Liebe und treuer Anhänglichkeit, welche für die innigen und festen Beziehungen zwischen Landesvater und Landesmutter einer- und Landeskindern andererseits bereitetes Zeugnis ablegen, sind von Ihren Majestäten mit den Gefühlen herzlichster Genugthuung und wärmster Dankbarkeit entgegengenommen worden. Von Ihren Majestäten Selbst wurde der

heutige
Denkmal
raschun
der K.
Beglück
J. Kaiser
von P.
Se.
Wein
im K.
einige
des heut
Majestä
gellihen
der Sän
mehr un
mit J.
Schluß
der Te
Stadt
Verfam
nommer
Ihre M
sowie d
schaften
in hudd
bewiesen
Stroßen
heutigem
Vor
für die
tagende
führung
Oberme
glied be
St
Einricht
Beleucht
Anfang
Beleucht
stellt sei
maschine
übertrag
selben is
und dem
Kronenst
Bib
der Besit
nach Hau
fallen.
Ueberfall
in diesem
Eine Kof
über das
schwollen
schlagene
der Hof
Leute sa
brachten
starkem
Göp
Sonntag
des würt
3jähriger
Beteiligu
ganzen K
statt. N
Teilnehm
hielten,
Forstdire
für Gewe
Lud
hat die fo
ausstellun
funden.



er Ferne, be-
orddeutschland,
htigt.

Leider ver-
Opfer der Ka-
ch weiter, da
er alsbald in
Verletzten be-
nigen, wie sie
beschädigt oder
Davongekom-
nere Schäden

li. Der Fa-
annstatt, der
in Würzburg
Zeichen seines
rettung 100 K.
burg behufs
Hinterbliebene

agen in den
ene hochpoli-
die dortigen
eristieren, hat
verdiente Be-
ll der Wahlen,
städten, zeigt
daß der Ein-
den wiederer-
n Schwinden
die altdeutsche
en gemäßigten
en Bevölkerer-
an Boden ge-

stättliche Ge-
s Kaufmann
and westlichen
eute um die
Besitz des
gen, welcher
-Apotheke in
(P. V.)

Die Ferien-
vereins wird
der unter der
Btw., Quar-
ach beziehen.
hören, gegen
eldet, welche
rden möchten,
e Mittel des
e Jahr nach
ch genommen
is 40 bis 50
lassen.

13. Juli. Am
or 40 Jahren
Königlichen
wurden Höchst-
des Landes
Bevölkerung
rztlicher Teil-
Glückwünsche
ntanen Kund-
und treuer
e innigen und
Landesvater
Landeskindern
ablegen, sind
den Gefühler
nd wärmster
men worden.
st wurde der

heutige Gedenktag, bei dessen Anlaß Höchst-
Denselben auch eine Reihe sinniger Ueber-
rassungen dargebracht wurde, im Kreise
der K. Familie in der Stille gefeiert. Zur
Beglückwünschung trafen heute Mittag
J. Kais. Hoh. die Frau Prinzessin Wilhelm
von Baden von Schloß Kirchberg, sowie
Se. Hoh. Prinz Herrmann zu Sachsen-
Weimar-Eisenach, von Karlsbad kommend,
im K. Schlosse ein, wo letzterer nunmehr
einige Zeit verweilen wird. Zur Vorfeier
des heutigen Erinnerungsfestes wurde Ihren
Majestäten gestern Abend von dem evan-
gelischen und katholischen Kirchenchor und
der Sängergesellschaft Harmonie, der Feuer-
wehr und Museums-gesellschaft eine Serenade
mit Fackelzug dargebracht, nach deren
Schluß Stadtschultheiß Schmid die Gefühle
der Teilnahme und Anhänglichkeit der
Stadt Friedrichshafen in einem von den
Versammelten mit Begeisterung aufge-
nommenen Hoch zum Ausdruck brachte.
Ihre Majestäten ließen hierauf den letzteren,
sowie die Vorstände der gedachten Gesell-
schaften zu sich rufen und gaben ihnen
in huldvollster Weise Ihren Dank für die
bewiesene Aufmerksamkeit zu erkennen. Die
Straßen der Stadt sind zur Feier des
heutigen Tages beslaggt. (St.-Anz.)

Von Seiten Württembergs ist
für die im Gesundheitsamt zu Berlin
tagende Kommission für allgemeine Ein-
führung der Impfung mit Tierlymphe,
Obermedizinalrat Dr. v. Koch als Mit-
glied bestellt worden.

Stuttgart, 15. Juli. Mit der
Einrichtung einer vollständigen elektrischen
Beleuchtung des hiesigen Bahnhofs wird
Anfang nächster Woche begonnen. Die
Beleuchtung dürfte bis Oktober fertig ge-
stellt sein. Die Lieferung der Dampf-
maschine ist der Ehlinger Maschinenfabrik
übertragen worden. Für Aufstellung der-
selben ist der Platz zwischen dem Perron
und dem Raiblin'schen Anwesen in der
Kronenstrasse in Aussicht genommen. (W. Bdz.)

Viberach, 12. Juli. Gestern wurde
der Besitzer der Angermühle, als er sich
nach Hause begab, von zwei Bürschen über-
fallen. Auf den ersten Schlag stürzte der
Ueberfallene bewusstlos nieder und wurde
in diesem Zustande noch arg zugerichtet.
Eine klaffende Kopfwunde, mehrere Hiebe
über das Gesicht, ein furchtbar ange-
schwellenes Auge, der auseinanderge-
schlagene linke Schulterknochen zeugen von
der Rohheit der Thäter. Heimkehrende
Leute fanden den Blutüberströmten und
brachten ihn nach Hause, wo er heute in
starkem Fieber liegt.

Göppingen, 13. Juli. Die auf
Sonntag anberaumte Generalversammlung
des württ. Gerbervereins fand nach
zjähriger Pause unter sehr zahlreicher
Beteiligung sämtlicher Interessenten des
ganzen Landes im Gasthof zum Apostel
statt. An den Verhandlungen, welche die
Teilnehmer bis 6 Uhr abends zusammen-
hielten, nahmen auch Mitglieder der K.
Forstdirektion, sowie der K. Zentralstelle
für Gewerbe und Handel Teil. (W. Bdz.)

Ludwigsburg, 15. Juli. Soeben
hat die feierliche Eröffnung der Gewerbe-
ausstellung durch Prinz Wilhelm stattge-
funden. Prinzessin Wilhelm war zugegen,

ebenso Prinz Ernst von Sachsen-Weimar,
Minister v. Hölder, Präsident v. Gaupp.
Der Stadtvorstand, Oberbürgermeister v.
Abel, begrüßte die Anwesenden, Fabrikant
Hoffmann hielt die Festrede. Orgelton
und Gesangsvorträge erhöhten die Feier.
Die Ausstellung ist von überraschender
Schönheit und Anziehungskraft.

(S. M.)

* Ludwigsburg, 13. Juli. Unsere
Ausstellung wird eine kleine kunsthistorische
Abteilung anzuweisen haben, eine Kollektion
von „Ludwigsburger Porzellan“ in
welcher namentlich einige Prachtstücke aus
dem Ludwigsburger Schlosse figurieren
werden, welche Sr. Maj. der König der
Ausstellung gnädigst überlassen hat. Man
weiß heute wenig mehr von der Ludwigs-
burger Porzellanfabrik; obwohl dieselbe in
der Kunstgeschichte als Rococo eine nicht
unbedeutende Rolle spielt, so finden wir
sie in unseren landläufigen Konversations-
lexika nicht einmal dem Namen nach auf-
gezählt. Die Porzellanfabrik war eine
Schöpfung des Herzogs Karl und ist,
ähnlich wie die Karlsakademie, bald nach
seinem Tode nach kurzem Glanz wieder
eingegangen. Neben den manchen anderen
deutschen Porzellanfabriken des vorigen
Jahrhunderts nahm sie weniger durch die
Menge ihrer Produktion oder durch die
Großartigkeit des Betriebs, als durch den
künstlerischen Wert ihrer Erzeugnisse eine
hervorragende Stelle ein. Denn der kunst-
liebende Herzog verstand es, bedeutende
Künstler und geschickte Arbeiter heranzu-
ziehen; darum sind die nicht allzu zahl-
reichen Produkte, die aus der Ludwigs-
burger Kunstwerkstätte hervorgingen, bei
den Kennern und Sammlern auch um so
geschätzter. Es giebt für die Zeit des
Rococo nichts charakteristischer, als die
ziemlichen kunstgewerblichen Schöpfungen
aus dem damals so überaus beliebten und
geschätzten Porzellan; es war auch kein
Material geeigneter für die Darstellung
jener zierlicher Statuetten, der eleganten
Kavaliere und Damen, der graziosen Tänzer
und Tänzerinnen, der Flöten- und Spinett-
spielerinnen, der verliebten Jäger, Schäfer
und Schäferinnen, als eben das zarte
glänzende Porzellan mit seinen spiegelnden
Lichtern und seinen gehauchten Schatten-
tönen. Weit weniger eignete sich der auf
das Rococo gefolgte Stil des Empire für
Darstellungen aus diesem Material; wir
sehen deshalb auch in dieser Periode eine
um die andere jener berühmten Porzellan-
Manufakturen in Unfall geraten. Erst
die neueste Zeit, die für das lange so sehr
verachtete Rococo wieder ein Verständnis
gewonnen hat und seinen phantasievollen
Schöpfungen Gerechtigkeit widerfahren läßt,
hat auch das Interesse für die Kunstschätze
des Ludwigsburger Porzellans wieder
geredet, und unsere Staatsregierung hat
schon in den 60er Jahren durch Ankauf
der berühmten Murschel'schen Kollektion
für unsere Staatsammlungen dafür gesorgt,
daß die wertvollsten Stücke derselben dem
Lande erhalten geblieben sind. In unserer
Ludwigsburger Ausstellung wird der Be-
sucher eine kleine Sammlung beisammen
finden, die aber ein fortlaufendes Bild
der Produktion der Fabrik vom Anfang
bis Ende ihres Bestehens gewährt.

Wildbad, 8. Juli. Mit Eintritt

der herrlichen Sommerwitterung hat der
Zuzug von Badgästen sich namhaft ge-
steigert. Von früh bis spät bildet die
Stadt ein belebtes Bild dar; insbesondere
die schönen Anlagen und die prächtigen
und mannigfaltigen Waldwege. Für Er-
holung und Unterhaltung der Badgäste,
für leibliche und geistige Belebung ist
reichlich gesorgt. Auch die Bedürfnisse
der Armen und Geringen sind nicht außer
Acht gelassen. Das Kgl. Katharinenstift,
so recht ein Landeshospital Württembergs,
hat die ganze Saison hindurch vollbesetzte
Räume. Die wohlhabenderen Badgäste
tragen auch dieses Jahr gerne dazu bei,
daß den ärmeren außerhalb des Katharinen-
stifts wohnenden ein Beitrag zu ihren
Badkosten dargereicht werden kann. Auch
der Kinder — der hiesigen wie der frem-
den — wird nicht vergessen. So wurde
in der vorigen Woche der hiesigen Klein-
kinderschule mit mehr als 120 Kindern
durch einen Spaziergang in den Anlagen
und nachherige Bewirtung mit Kaffee und
Kuchen ein freudiges Fest bereitet, wozu
vor etlichen Jahren ein edler Stifter ein
Kapital bestimmt hat, dessen Ertrag an
seinem Geburtstag (2. Juli) zu solchem
Zweck verwendet werden soll. Die „Herrn-
hilfe“, eine Filialanstalt der unter Pro-
tektion Sr. A. Hoheit des Prinzen Wil-
helm von Württemberg stehenden A. H.
Werner'schen Kinderheilanstalt zu Lud-
wigsburg, feierte gestern auch ein solches
Fest. Ein Badgast hat dem Stadtpfarrer
Härle eine Summe zur Verfügung ge-
stellt, mit welcher er den armen kranken
Kindern der Herrnhilfe Freude bereiten
soll. Gestern nachmittag zogen sämtliche
Anfassen der Herrnhilfe unter Führung
des am Tage vorher hier mit neuen Kranken
angekommenen Vorstands der Anstalt, des
Pfarrers Greiner, teils zu Fuß, teils in
Handwägelin gefahren, auf den oberhalb
der Stadt gelegenen Windhof. Es war
eine Lust zu sehen, wie Kinder, von denen
jedes sein Gebrechen hat, so fröhlich sein
können. (St. A.)

* Die Benützung des Pfennig-
Sparmarken-Systems im Oberamts-
bezirk Neuenbürg im Rechnungsjahr
1885/86, war gegenüber dem Vorjahr eine
gesteigerte. Es haben mit der entsprechen-
den Anzahl von Sparmarken an Spar-
markenarten bezogen die Gemeinden:
Birkenfeld 2750, Calmbach 1413, Dobel
1000, Conweiler 800, Engelsbrand 780,
Herrenalb 410, Wildbad 340, Dießelsberg
300, Neuenbürg 215, Schömberg 135,
Gräfenhausen 90; zusammen 8233. Möge
die nützliche Einrichtung auch ferner die
gebührende Beachtung finden!

Neuenbürg, 15. Juli. Von der
Kammerz des Hrn. Schnepf im Schwarz-
loch werden uns große, schön gefärbte
Traubenbeeren übergeben.

D e s t e r r e i c h.

Aus verschiedenen Anzeichen ist zu
schließen, daß die Regierung Oesterreichs
die durch ihre nachgiebige Haltung gegen-
über den nationalen Bestrebungen der
Tschechen, Polen und Slovenen vielleicht
unabsichtlich dem Deutschtum schwere Wun-
den geschlagen hat, zu der Einsicht ge-
langt ist, daß ein Fortschreiten auf diesem



Wege dem österreichischen Staate und selbst den slavischen Bewohnern desselben nur zu großem Schaden gereichen.

A u s l a n d.

Die Prinzenfrage in Frankreich erfährt noch immer ihre Nachspiele verschiedener Art. Eine Kundgebung des Herzogs von Amale liegt vor, die gegen das Staatsoberhaupt nichts weniger als höflich genannt werden kann. Der Herzog hat gegen seine Streichung aus der Armeeliste beim Staatsrate Berufung eingelegt, und gleichzeitig ein Schreiben an den Präsidenten Grevy gerichtet, in welchem er u. A. sagt: Was mich betrifft, so steht es mir als Doyen des Generalstabes zu, Sie daran zu erinnern, daß die militärischen Grade über Ihrer Machtvollkommenheit stehen, und ich bleibe General. Henri d'Orleans, Herzog von Amale." Der Herzog von Chartes hat gleichfalls Berufung an den Staatsrat eingelegt.

Paris, 13. Juli. Der Ministerrat beschloß heute Morgen, den Herzog von Amale auszuweisen.

Paris, 14. Juli. Die Ausweisungsvorfügung wurde dem Herzog v. Amale heute zugestellt. Derselbe wird infolge dessen morgen nach England abreisen.

Paris, 15. Juli. In der Nacht brannte, teilweise bei Fortsetzung des Nationalfestes, die Kirche in Jory durch um den Turm gehängte Lampions ab. Zwei Personen wurden verletzt.

Die „Times“ erhält aus Tien-Tsin die Nachricht, daß der Firma Friedrich Krupp in Essen von der chinesischen Regierung die Lieferung von 1500 Tonnen Stahlschienen übertragen worden sei. Der Preis bleibe unter dem billigsten englischen Angebot.

Miszellen.

Sollen wir kalt oder warm essen und trinken?

Ueber die Schädlichkeit des Genusses heißer Speisen und Getränke veröffentlicht Dr. Glaser im „Journal für öffentliche Gesundheitspflege“ einen Aufsatz der viel Beherzigenswerthes enthält. Es ist nicht zu glauben, wie hartnäckig Hausfrau und Köchin gerade an dem Unfuge, die Erzeugnisse des häuslichen Herdes nur in heißem Zustande lauen und verschlingen zu lassen, mehr als an allen übrigen Kochsünden festhalten; das Lustische der Speisen in Halbglut ist zu einem Küchenlaster geworden. In diesem Punkte ist mir noch nie und nirgends, selbst in meiner eigenen Familie nicht, gelungen, ein erträgliches Uebereinkommen zwischen Hausfrau und Tischgesellschaft zu Stande zu bringen. Einmal, als mir's zu bunt wurde, und Suppe und Kaffee immer wieder kreischend vor Blut auf den gedeckten Tisch gebracht wurde, nahm ich das Thermometer von der Wand und versenkte es zum Schreck der Hausfrau in die volle Suppenschüssel. Das half. Das Thermometer zeigte 70 Grad Celsius, 32 mehr als die Blutwärme. Eine Brühe von 70 Grad Celsius, welche man sich ungestraft nicht über die Füße gießen kann, eine solche Glühbrühe auf die Zähne und

Zunge wie in einen Ablühlosen zu gießen — daß so etwas Tierquälerei sei, müßte eigentlich Jeder einsehen, und doch leuchtet's fast Niemand ein. Einen minder empfindlichen Körperteil als die Mundschleimhaut und den Zahnschmelz, nämlich die äußere Haut in einem Badewasser von ähnlich hoher Temperatur zu baden, das würde gleichbedeutend mit Tötung des ganzen Menschen sein; und die Mundhöhle mit allem was darin ist, muß sich solch unbarmherziges Verbrühen, nur weil es einmal zur Küchenmethode, zur Küchen tyrannie der Hausfrau gehört, gefallen lassen. Wie pedantisch läßt sich der Kurbadende mit Thermometer sich die 25 und 28 Grad Celsius seines Hauptbades abmessen! Wie würde er, und zwar mit Recht, schimpfen, wenn der Badediener ihm das Wannenbad auf 50 Grad Celsius erhitze; Und dieser nämliche Gast badet tagtäglich beim Mittagmahle Mund und Magen mit einer Brühe und mit Brocken von 60 Grad und darüber und denkt nichts und fürchtet nichts dabei. Den Köchinnen diese ihre Heißblütigkeit im Lustischen der Mahlzeiten abzugewöhnen, ist der Zweck des gegenwärtigen Winkes. Es ist gar lustig anzuschauen, wie an einer Mittagstafel Jeder bei den ersten Löffeln Suppe, die er zum Munde führt, seine besonderen Grimassen schneidet; unbewußt runzelt er die Stirn und verzieht alle Wangen- und Kinnmuskeln. Ich habe mir manchmal photographische Augenblicksbilder einer Gesellschaft gewünscht, welche eben über die erste heiße Schüssel mit Löffel und Gabel herfällt. Wenn unsere Haustiere uns Menschen vor den glühend heißen Schüsseln schmachend sitzend, uns zornentbrannt wie „Feuerfresser“ die heißen Kartoffeln über das Gehege der Zähne hinwegverschlingen sähen, wie würden sie über unser unvernünftiges Gebahren die Köpfe schütteln! Ich war einmal um die Mittagstunde in einem Bauernhause Zeuge, wie eine Bauersfrau ihre Tochter, welche den Futterinhalt eines Kuhfessels unabgefühlt in die Viehtröge tragen wollte, ohrseigte und sie scheltend fragte, ob sie die Kühe mit dem heißen Futter wohl töten oder doch krank machen wolle? Und doch trug diese nämliche Frau, die sich des Viehes erbarmte,

den Thirgen in der nächsten Minute das Kohlgemüse glühend heiß in großen Schüsseln vom Herde unmittelbar auf den Tisch. Die vor Hunger ungeduldig Harrenden führten vor meinen Augen jenes interessante Grimassenspiel der Feuerprobe auf, an dessen Anblick ich mich schon so häufig ergötzt habe. Jung und Alt spizen über dem heißen Löffel den Mund; es ist ein allseitiges Bläsen und Schnüffeln und Schlürfen am Löffelrande, ein Säuseln und Flöten am Tisch, als ob es einem Strafeßen gelte. Es ist gerade als ob uns Menschen aufgegeben wäre, bei jeder Mahlzeit durch Zunge und Gebiß ganz genau den Verbrennungspunkt der Schleimhaut und die Sprengtemperatur für den Zahnschmelz am Lebenden zu ermitteln, so gewissenhaft bemüht sich Jeder, die ersten Bissen so heiß wie möglich dem Mundboden einzuladen und hier sie zwischen den Kiefern und den obern Zähnen tanzen zu lassen.

(Schluß folgt.)

(Leiden eines Sommerfrischlers.) Die herrschende unbeständige Witterung und die oft recht fühlbar werdende Kühle, mit der uns der heurige Sommer bedenkt, hat einem Berliner Sommerfrischler zu folgendem, von der „täglich Mundschau“ mitgetheilten Stoßseufzer Veranlassung gegeben:

Gräu in Gräu — nirgends blau
Ist es jetzt in Blumenau.
Husten, Schnupfen, kalte Füße,
Strippenhafte Regengüsse,
Sturmgeheul aus Ost und West,
Fortgesetzter Hausarrest!
Blaugefrorene Menschennasen,
Naß der Weg und naß der Rasen,
Melancholisch-blasse Rosen,
Pelzbesetzte Badehosen,
Warmbier, Grog und Eierpunsch,
Kerzpelz stiller Herzenswunsch;
Hiße nur bei Grand mit Bierem,
Sonst ist's wahrlich zum Erfrieren.
Kalt der Braten selbst bei Tische —
Vivat hoch die Sommerfrische!

Logogryph.

Mit i setzt man es dir vor's Haus
Mit u führt es der Turner aus.
R. W.

Ottenhausen, den 16. Juli 1886.

Codes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Kollegen die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Schullehrer Wahl a. D.

heute früh 1/27 Uhr im Alter von beinahe 77 Jahren nach längerem Leiden im Glauben an seinen Erlöser sanft im Herrn entschlafen ist.



Die trauernden Hinterbliebenen.

Christiane Wahl, geb. Mörhmann
und 2 Töchter.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr statt.

Man bittet solches anstatt besonderer Benachrichtigung nehmen zu wollen.